

Ersteinst:
Abend 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6,
Sonntags
bis Mittag 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neußadt:
Buchdruckerei
von J. G. Böhler,
gr. Klosterstraße 5.
Anzeigen in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
10,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Bretterjährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Die-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Eingelassene Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zells:
1 Rgr.
Unter „Eingelassene“
die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 266. Fünftehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Freitag, 23. September 1870.

Unsere geehrten auswärtigen Leser

machen wir darauf aufmerksam, daß die Postanstalten die Dresdner Nachrichten vom 1. Sept. an nur dann liefern, wenn vorher der Abonnementsbetrag auf das vierte Quartal entrichtet worden ist. Wir bitten daher ergebenst, das Abonnement auf die Dresdner Nachrichten möglichst sofort erneuern zu wollen, um jede Unterbrechung in der Zustellung zu vermeiden. Der Abonnementspreis beträgt bei der Post in Sachsen 22 1/2 Rgr. — Bei den hiesigen Lesern, welche die Nachrichten durch unsere Colporteurs beziehen, bedarf es einer erneuerten Bestellung nicht; wenn nicht Abbestellung erfolgt werden dieselben weiter geliefert.
Die Expedition der Dresdner Nachrichten,
Marienstraße 13.

Dresden, 21. September.

Der zur Zeit als Hilfsarzt in Guttan stationierte Sergeant Mallenbach von der 4. Kompanie des 2. Jägerbataillons Nr. 13 hat in Anerkennung der von ihm bei Festnahme des Wilddiebes Ramiß bewährten Muth und besonnenen Handlungsweise die silberne Medaille vom Militär-St. Heinrichorden erhalten.

Ueber die feierliche Befestigung der Leiche S. I. Hohent der Prinzessin Amalie berichtet das Dr. J.: Der Leichenwagen im A. Schloße die große Treppe herab, nahm seinen Weg, zu beiden Seiten von königl. Abreidern mit Kerzen begleitet, über den Schloßhof, durch das große Thor und zog durch die nach der königl. Kammeramt führende Thür in die Kirche ein. Vor dem Eingange gingen eine Anzahl von Hofbeamten, die Leib- und Hofärzte, die nichtdienthabenden Kammerherren, der Ministerialrat im Ministerium des königl. Hauses aus, Hofrath Witz und mehrere Herren aus der 3. Abtheilung der Hofkammer, der Hofkammerpräsident, der Hofkammersekretär und der Oberhofmarschall mit dem Stabe. Unmittelbar nach dem Eingange schritten Se. Majestät der Königin, Sodann folgten ihre H. H. die Frauen Oberhofmeisterinnen und die königl. und prinzipal Hofdamen, die Staatsminister und zehntausend Herren der 1. und 2. Abtheilung der Hofkammer. Die hohe Leiche wurde in der Kirche unmittelbar in die königl. Kammergruft gebracht, gefolgt von Sr. Majestät dem Könige, an dessen Seite der Minister des königl. Hauses Staatsminister v. Köstlin, H. H. Witz und der königl. Oberhofmarschall Freiherr v. Reichenbach standen. In der Gruft hielt der hochwürdigste Bischof Körner, umgeben von der Geistlichkeit, die Trauerrede und vollzog die Schließung der hohen Leiche. Nach Beendigung derselben begab sich Sr. Majestät der Königin in die königl. Trarierien, woselbst bereits Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin anwesend war, und wohnten hier der Beisitzung des vom Herrn Bischof intonierten und von der Musik der königl. Kapelle begleiteten Salve regina bei. Gegen 8 Uhr war die feierliche Feier zu Ende. — Bemerkenswert sei hier noch, daß der verewilten Prinzessin ein Vorderkranz mit in den Sarko gegeben worden ist, welcher an demselben in Expositionsummer durch eine Deputation des hiesigen „Literarischen Vereins“ niedergelegt worden war und die Inschrift führte: „Den Mäncen der glänzenden deutschen Wäandkämmerin der Literarische Verein in Dresden.“

Essentielle Sitzung der Stadtverordneten am 21. September. Ein vom Herrn Oberbürgermeister eingegangenes Gendarmenreiben an Se. Majestät den König und Veranlassung des Ablebens S. I. A. der Prinzessin Amalie gelang zur Mittheilung. Der Aufwand für die am 4. d. M. stattgefundene Illumination der Gemeindegänge beträgt 450 Thaler, wozu noch 20 Thaler Honorar für den Stadtverordneten Herrn Buchholtz kommen. Der Stadtrat erwidert sich die nachträgliche Genehmigung der Ausgabe, sowie die eventuelle Ermäßigung in einem künftigen Aufwande. Um diese Angelegenheit nicht erst post festum zu erledigen, da demnach eine Veranlassung zu einer neuen Illumination recht bald eintreten werde, wird sofort zummunter Bescheid erlassen. — Der Stadtrat will an den internationalen Hilfsverein 2000 Thaler a conto Vor. 44 des diesjährigen Haushaltsplanes abgeben zur Bekämpfung von wunden Verwunden, Zerrungen und Jaden für die im Felde liegenden künftigen Truppen. Wird bewilligt. — Beschäftigt des in der letzten Sitzung angenommenen Antrags des Stadtr. Hartwig, die Anlegung eines Pulvermagazins in der Schanze an der Ackerstraße. Weilt der Stadtrat mit, daß er hierüber bereits beim Kriegsministerium vertheilt geworden sei, dieses aber noch erwidert, es sei keine Gefahr dabei, da die nächsten benachbarten Gebäude noch über 200 Schritt von der Schanze entfernt seien, übrigens das Magazin im Hofe der Schanze Nr. VII, also hinter deren Vorwerke errichtet werde. Stadtr. Adv. Meyendorff spricht die Versicherung aus, daß bei einer eventuellen Explosion nicht nur die nächsten benachbarten Gebäude, sondern die ganze Schanze gefährdet sei, und verlegt, daß dies die erste Folge des Artillerie sei, während man den Abbruch der Schanze erwartet habe. Er beantragt, die Angelegenheit der Verfassungdeputation zur weiteren Vertheilung zu übergeben, was einstimmig beschlossen wird. — Stadtr. Adv. Lehmann spricht über die Vertheilung der Militärpersonen von der Ginnartierungsanstalt. Das Kriegsministerium habe dieselbe angenommen, gefährt auf die im vorigen Jahre publicirte Anmerkung, weshalb Militärpersonen von den Gemeindegängen befreit sein sollten. Dies passe aber nicht auf die Naturartierungsanstalt. Die Vertheilungsgesetze sei von der Ansicht ausgegangen, nur die Offiziere, die sich im Felde befinden, von der Ginnartierung zu befreien, nicht aber die in Inactivität befindlichen und zur Disposition gestellten. Das Kriegsministerium habe sich darauf beschränkt, daß auch in Berlin die Offiziere von der Ginnartierung befreit seien; direkte Befreiungen hätten jedoch erlassen, daß auch dort die Befreiung nur die a tibus Offiziere treffe. Wederdes hätten hier auch mehrere Offiziere erklärt, daß sie von der Ginnartierung gar nicht befreit sein wollten, sie hielten es für eine Ehrenpflicht, mit der Bürgerwehr die Kosten gleichmäßig zu tragen. (Beifall.) Demnach beantragt

der Redner, den Stadtrat um Mittheilung der mit dem Kriegsministerium gepflogenen Verhandlungen zu ersuchen und die Angelegenheit der Verfassungdeputation zur baldmöglichen Vertheilung zu überweisen. Das Collegium schließt sich diesem Antrage einstimmig an. — Bei der Wahl eines Stadtraths auf Zeit fällt die Mehrheit der Stimmen, 32 von 58, auf den bisherigen Stadtrath Herrmann. Als Mitglieder der Deputation für Prüfung der Zweckmäßigkeit der Abgabenrechte hat die Wahldeputation 72 Bürger vorgeschlagen, aus denen der Stadtrat 36 auswählt soll. Das Collegium beschließt durch Acclamation die Wahlvorschlüge. — Eine längere Debatte entspinnt sich über das revidirte Localstatut, die Stadtverordnetenwahlweise betr., das der Stadtrat zur endgültigen Annahme und Mitbewilligung übergeben hat. In diesem Statut wird bestimmt, daß die Wahlen vorkünftig und bis auf Weiteres in vier Wahlbezirken vorgenommen werden sollen. Stadtr. Hartwig wünscht vielmehr die Beseitigung der Wahl in einem einzigen Wahlbezirk. Unterstützt wird er durch die Stadtr. Gruner, Krüppendorf, Schanz und Lehmann, während der Herrmann Stadtr. Heubner, Dr. Schatz und Walter darauf hinweisen, daß durch Umkehr eines Princip, das vom Collegium früher anerkannt worden sei, man das Ansehen desselben schädigen müsse und die Angelegenheit wesentlich verändere. Schließlich wird der Antrag der Deputation, das Statut mit einigen unwesentlichen Änderungen mitzubilligen, mit Majorität angenommen. — Hierauf berichtet Stadtr. Red über ein Votum von 24, 27 Thlm., das zur Erweiterung der städtischen Vertheilung, namentlich zur Verbesserung derselben auf der Weinbergstraße, dem Altmarkt, der Hampfischen Straße, dem Westplatz u. s. w., durch Vermehrung der Klammern und Aufstellung von Gendarmen, zur Verlängerung des Hofes auf der Bergstraße bis zum Berggärtel, zur Legung eines entsprechend weiten Hofes von der Gasanstalt nach dem Hoftheater u. s. w. dienen soll. Die Finanzdeputation beantragt, die geforderte Summe aus den Betriebsüberschüssen der Gasanstalt pro 1871 zu bewilligen, analog aber den Stadtrat zu ersuchen, die Directionen der Eisenbahnen aus wohlthätigkeitsvollen Gründen zur Herstellung besserer Vertheilung an den Bahnhofplätzen und Bahnhöfen zu veranlassen. Beide Anträge werden angenommen, nachdem die Vertheilung namentlich am künftigen Bahnhofe sei. — Stadtr. Gruner berichtet über die Beschaffung der Geldmittel für eine Gemeindegasse in der Birnwalden Vorstadt. Die zur Vertheilung dieser Angelegenheit niedergesetzte Deputation hatte vorgeschlagen, zur Erbauung dieser sowie in der nächsten Zeit sich nöthig machenden Schulen 600,000 Thlr. nach und nach aus den städtischen Haushaltsplan zu bringen. Der Stadtrat will aber das Geld aus der neu zu contrahirenden Anleihe nehmen. Das Collegium bleibt heute bei seinem, dem Deputationsvorschlüge zustimmenden Beschlusse stehen. — Dem im Redner eingebrachten Antrag, dem Stadtrat zur Erbauung anzuempfehlen, ob nicht die für das rechte Gießer projectirten Qualitäten auf Kosten der Stadt zu unternehmen seien, beklagt man auf Antrag der Deputation bei geänderten Zeitverhältnissen auf sich beruhen zu lassen. — Nachdem die Vertheilungsbefugnisse der Director der Kindererziehungsanstalt von 700 auf 750 Thlr. genehmigt worden ist, referirt Stadtr. Hartwig über die Erweiterungsbauten beim Stadtfrankenhaus. Dem Deputationsantrage gemäß genehmigt, nachdem Stadtr. Prof. Dr. Wiggard den dringenden Wunsch ausgedrückt hat, daß man auf Errichtung einer Station für Geistesranke Bedacht nehme, das Collegium die Specialpläne der beiden Pavillons und bewilligt 2250 Thlr. für das Inventar derselben, den Verbindungsangang und zur Herstellung des Hauptgebäudes, erläßt sich auch damit einverstanden, daß eintheilung ein Darlehen von 1000 Thlr. zu 4 1/2 % Jinsen aus der Sparkasse entnommen werde. Da der Fall eingetreten ist, daß der Projector des Stadtfrankenhauses, Herr Dr. Alchstedt, schwer erkrankt ist und um Aufnahme in die Anstalt nachgesucht hat, spricht sich das Collegium dahin aus, das Verste, Beamte und Vertheilung des Krankenhauses, wenn sie während der Zeit ihrer Anwesenheit erkrankt, ohne Weiteres Cur und Verpflegung im Stadtfrankenhaus unentgeltlich erhalten sollen. — Zur Erhaltung der beiden städtischen Kreistellen beim heiligen Conventorium werden, wie früher, 200 Thlr. auf das nächste Jahr bewilligt. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Antrag des Stadtr. Meyendorff, den Stadtrat zu ersuchen und zu ermächtigen, daß er den aus dem Felde kommenden Mannschaften, welche Gewandene und Kränze erhalten, durch Darreichung angemessener Verpflegung die Heilmittel der Stadt bewilligt. Veranlaßt worden ist der Antrag durch die beklagenerwerthe Thatsache, daß das hiesige Publikum keine Aufmerksamkeit für nur den ankommenen Fremden widme, die Vertheilungsbauten dagegen vernachlässige. Prof. Dr. Wiggard kann, obwohl er sympathisch auch den Feinden gegenüber für notwendig hält, doch nicht umhin, seine Indignation auszusprechen über die Art und Weise, wie das Publikum sich diesen Feinden gegenüber zeigt im Gernthe in unsern wohlverdienten Soldaten. Weilt. Der Vertheilung constanter, daß diese Indignation von allen Mitgliedern des Collegiums getheilt werde. Der Antrag des Stadtr. Meyendorff findet einstimmige Annahme. Nachdem noch ein Vortrag der Vertheilungsbauten erörtert worden ist, wird die Sitzung geschlossen.

Gestern um kurz nach 4 Uhr traf ein Jun mit genau 200 Mann kranken Feinden und Säben auf dem Vossplatz Parade ein, werden ein Thel in bische Kasernen, der andere aber nach Gersle und Bergau gebracht wurden.

Der 1. Militär-Bereich wird morgen (Sonntag) zum ersten Male die hiesigen Frauen und Mäncen (mit aus die Zeit angelegten „Mittagessen“) ein Concert im Saale des Reichshofes arrangiren, und zwar größten Theils durch Mitglieder des Vereins selbst, sowie durch mehrere hiesigen dazu getretene künftliche Mäncen.

Der Künstler Muthschle, mag er nun wirklich ersäuen, oder nicht, hat sich durch das bekannte Gedicht: „Was frucht dort in dem Buche herum?“ — das er, wie der Rhein. Kurier meldet, beim Postamtendienst verfaßt haben soll, auch unheimlich gemacht. Eine Menge Zeitungen drucken es ab und von mancher Seite schon sind dem angeblichen „Kunstler“ Ehren

gaben zugeeignet worden. Eine weitere Gesellschaft: Strickberg-Schlesien, hat ihm unter Anderem per Postanweisung 5 Thlr als Honorar geschickt, während, wie wir schon erwähnten, die Wiener Studentenchaft sich mit einer Ehrenmedaille abfinden will, auf deren Kopf Napoleon „im Buche fruchtend“ ausgedrückt sein wird. Den vielen Wünschen, namentlich unserer auswärtigen Abonnenten, gerecht werdend, lassen wir das künftliche Gedicht hier folgen:

„Was frucht dort in dem Buche herum?
Ich glaub', es ist Napoleon!
Was hat er 'rum zu fruchtend dort?
Drauf Kameraden, laßt ihn fort!
Dort haben sich im offenen Feld
Noch rotte Feinde ausgehelt!
Was haben die da 'rum zu frucht'n?
Drauf los, die müssen wir besch'n!
Mit den Kanonen und Mäncen!
Da knall'n sie, daß die Feinde geh'n,
Was haben sie da 'rum zu knall'n?
Drauf Kameraden, bis sie fall'n!
Napoleon, Napoleon,
Mit deiner Sache geht es frumm!
Mit Gott drauf los, kann ich's vorbei
Mit seiner ganzen Kaiserrei.
Und die französische Großmuthschaft,
Auf ewig wird sie abgeschafft!
Auf, nach Paris! Den richt'gen Lohn,
Dort geben wir'n der grrrrande Napoleon!“

In den verschiedenen Kirchen unseres Landes ist seit Kurzem der fromme Brauch eingeführt, in Anbetracht der schweren politischen Verhältnisse besonderen Gottesdienst abzuhalten. Dasselbe geschieht nun auch jeden Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, in Dippoldisdorfer Kirche durch die beiden geliebten Prediger, die Herren Superintendent Ophik und Diaconus Herdorst, die durch ihre Treue- und Friedensworte die Herzen beruhigen, während Herr Cantor Heurichel durch sein würdiges, lebendes Spiel auf der Orgel vor wenig Jahren von dem dasigen Orgelbauer Stödel erbauten Orgel den frommen Her die melodische Weile gibt.

In patriotischer Begeisterung für die deutsche Sache blieb auch Burgen nicht zurück, auch diese Stadt gedachte dem im Felde liegenden Krieger. Der dasige Jünglingsverein hat sich zum internationalen Verein und bereits über 1000 Thaler gesammelt, ebenso sind die Gaden an Verbandsung, Gdorppe, Genden u. hier sowohl, als in der Umgegend, bedeutend geworden. Für die Familien der hinausgezogenen Soldaten gingen 900 Thaler ein und sind davon im vergangenen Monat 67 Familien mit je 6, 4 und 3 Thalern bedacht worden. In diesem Monat hat die Zahl der zurückgeliebten Angehörigen sich bis 75 vergrößert, denen ebenfalls Unterstützung zu Theil wird. Acht junge Damen haben durch persönliche Sammlung 800 Paar Soden auf den Kriegsplatz und zwar den 3. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments, das in Burgen in Garnison lag, senden können. Das Meiere-Vasareth der Stadt ist bald gefüllt, die kranken und leicht verwundeten Soldaten werden im Convuls des Herrn Hofhalter an Ort und Stelle gebracht, die schwereren Patienten jedoch von der Turner Feuerwehrt besonders transportirt. Für die Pflege sind auch fünf Diakonissen eingetroffen.

Herr Dr. Doehn hat in der letzten Sitzung des literarischen Vereins den Antrag eingebracht, den in die Woche fallenden 80. Geburtstag Theodor Meyners in würdiger Weise zu feiern. In Folge dieses Beschlusses wurde ein Comité, bestehend aus den Herren Stadtrath Witzel, Kaufmann August Walter, Dr. Doehn, Moritz Hechtel und Hofkammersekretär Witzel beauftragt, für den nächsten in der Aula der hiesigen Realschule ein den Mäncen des unvergessenen deutschen Sängers und Dichters entsprechendes Fest zu insceniren. Unter Ausbeutung der Frau Bürde-Mey, der Pianistin Fel. Amalie Dietrich, mehrere Mitglieder des königl. Hoftheaters, sowie des Dekameters und Dieters Herr v. Baumern wird daselbst Sonntag Mittag 12 Uhr stattfinden.

In Vertheilung ist leider wieder ein gefährliches Verbrechen begangen worden. Ein in einer dasigen Gastwirtschaft conträre nirender Volemtar, Hermann Gendel aus Pilsener in Sachsen, 20 Jahr alt und schon mit Arbeitsloos bestraft, hat am Nachmittags des vergangenen Dienstags den Gehilfen des Wirths Andreasmann am Neumarkt, Carl Vogel aus Johannisdorfer Stadt, in der Absicht, Geldsachen zu entnehmen, mit einem sogenannten Festschläger mehrere Male in den Kopf geschlagen, das er sechs Stunden erlitt und nach dem Jacobus-Spitals gebracht werden mußte. Durch den dabei erlittenen Schampfranz allmählich Weile die Wunde aus und so konnte Vertheilung des Geldes nicht eintreten. Der Thäter wurde festgenommen. Er gesteht an, daß er hiesigen und deshalb den Vertheilung beizuhelfen wollte.

Im vergangenen Garten ist seit einigen Tagen der Herr Herrn Gaden Schanz in würdiger gedachte Gedächtnisfeier angenommen. Madame Hübner von der hiesigen dem Garten eine circa 40 Pfund schwere Schatzkiste.

Begegnung Abends gegen 8 Uhr ist ein in der Schloßgasse dienendes junger Thierarzt Madchen, ebenfalls in Folge eines künftlichen Schwundentzündung, die Lunge im Abstrich mit rotten Eiter und bedeutende Vertheilungen am Meiere angesetzt, daß ihr Aufkommen noch zweifelhaft ist.

In einem hiesigen Wirthshaus hat vorgestern ein unbekannter Mann eine Aithe mit nach ganz feinerer Waare unter Umständen zur Verfügung, welche Faht sprechen, daß die Waare kurz vorher hier oder in der Umgegend von der Preussische gestohlen ist. Die Waare besteht aus rotten und weißem carrirten Zeug und Stoffen, darunter, Pettmäncen, Händschern, Strümpfen, Traubenbinden, Ländentüchern, Frauenstrümpfen u. s. und ist mei Hens A. G. genehmigt.

Anschließend Gerichtsverhandlungen. Sonnabend, den 24. Sept., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung über den Coronen Carl Gendel Däpfer aus Vertheilung

wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Kihact. —
Sonabend, den 24. Sept., finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Auguste Willhelmine Dittich in Haderbergsdorf, wegen Verdröbung in Concurrenz mit Aderverdröbung und Verdröbung. — 11 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit, Verdröbung Johann Carl Gahab gegen wider Johanne Christiane Verdröb. Jahr in Braun. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Müller.

Dresden, 22. September. Es ist die erste größere Feldschlacht, welche die Franzosen bei Juisville (Judenstadt) in diesem Kriege verloren haben. Ihre Absicht war es, die Umzingelung von Paris zu lösen. Zwar hatte sich schon von Vincennes im Osten vor Paris bis nach Fontainebleau im Südwesten hinter Paris die Umklammerung vollzogen, jedenfalls aber nur mit schwächeren Truppenabtheilungen. Sie sich der fähigeren Reif um die Südfronte von Paris legte, strebten sie, die Verbindung zwischen der nach Fontainebleau verwichenen Verbund und den auf vier Brüden über die Seine tuden den Bayern und Preußen zu durchbrechen. Den Vorstoß der Franzosen hatte das 2. bairische Corps unter General Hartmann auszuhalten, das 1. bairische Corps, v. d. Tann, steht in der Reserve der 4. Armee, es hatte bei Sedan am meisten gelitten und muß die Abführung der gefangenen Armee von Mac Mahon übernehmen; als der Kampf heftiger wurde, kam ein preussisches Corps den Bayern zu Hilfe und die Spuren eines weiteren preussischen Corps trafen auf dem Schlachtfelde ein, um den Sieg zu vollenden. Zweierlei ergiebt sich aus diesen Thatsachen: Einmal, daß die Franzosen entschlossen sind, sich nicht einfach belagern zu lassen, sondern die Verteidigung durch die ihnen verbliebenen regulären Corps auch angriffswendig zu führen, und sodann, daß Paris jetzt eine vierfache Umzingelung hat. Sie haben vor den Außenforts noch eine Reihe von Befestigungen Schanzen aufgeführt, hinter denselben sind die Forts, dann kommen die von Mochfort commandirten beweglichen Bataillone, endlich die eigentlichen Halle. Die Errichtung von Vorposten spielte bei Sebastopol eine wichtige Rolle. Solche Vorposten vor der eigentlichen Stellung haben die Aufgabe, dem Feinde immermehr Terrain abzugewinnen; gerade im Süden waren dieselben sehr am Platze, da die dortigen Forts nicht sonderlich stark sind; aber, wie die Deutschen sagen, ist eine dieser Schanzen schon genommen. Außerdem hatten die Pariser auch vor den Nordforts Schanzen aufgeworfen, da sie aber ihre Straßstraßen im Süden nötig hatten, um die dortige Umzingelung zu verhindern, so hatten sie ihre Befestigungen aus den entfernteren herausgezogen, die Deutschen fanden sie leer vor. Es erhellt hieraus, daß die Franzosen zwar Alles thun, was eine Festungsverteidigung erfordert, daß sie auch eine lebendige Armee noch haben, aber daß dieselbe zu schwach ist, gleichzeitig im Süden und Norden von Osten und Westen ganz zu geschweigen sämtliche Vorposten abzurufen in verteidigen. Nun meldet war Pöbbsch, daß die Umzingelung von Paris vollendet sei; das ist aber jedenfalls zunächst nur so zu verstehen, daß die Zufuhren nach Paris abgeschnitten sind, daß keine Eisenbahn mehr von und nach Paris geht. Im Allgemeinen darf man annehmen, daß der Aufmarsch vor Paris noch nicht ganz vollendet ist, daß er sich eben jetzt vollzieht und daß erst nach seiner Vollendung die eigentliche Belagerung begonnen wird, denn das Gefecht bei Judenstadt war ein von den Franzosen zur Unterbrechung des Aufmarsches der Deutschen begonnenes, nicht der Anfang der Belagerungsarbeiten durch die Deutschen. Der Anstoß wurde glücklich abgelehnt, möglich aber auch eine wichtige Besetzung genommen, die uns bei der Belagerung trefflich zu Statten kommen wird. Ob andere kleinere Gefechte, die einen ähnlichen Charakter gehabt haben mögen, überhaupt stattgefunden haben, wie die Pariser behaupten, und ob sie siegreich für die Franzosen ausgefallen sind, das möchten wir sehr bezweifeln. Wohl möglich ist es, daß die Franzosen bei derartigen kleineren Ausfällen uns einige Mann getödtet haben und daß uns Pöbbsch dies nicht gemeldet hat — wahr ist, daß die erste größere Action bei der Belagerung von Paris zu ununtern Gunsten ausfiel. Um Paris herum brochen und glimmen die Wälder langsam fort und verhindern dadurch in etwas den Aufmarsch und damit den Beginn der Belagerung. Seltam ist, daß zwischen die Halle und die Forts die Hochforts, mit neuen Mitrailleur bewehrten Bataillonen eingehoben worden sind, während man bisher alle Häuser, Weiler, Dörfer und Kolonien in diesen Zwischenräumen zerstört hat. Diese Bataillone geben doch offenbar uns nach der Eroberung der Forts Deckung bei der Beschießung der Pariser Halle. General Trochu denkt ferner, sollen die Nothen partout Bataillone, so ist es besser, sie außerhalb Paris zu postieren, welche nicht in der Stadt, und was von den Nothen dabei daraufacht, nun, um das ist es nicht schade. Trochu wird ohne Zweifel ein strenges Regiment in Paris führen, ob es aber ausreichen wird, wenn die Lebensmittel knapp werden, unter den Hunderttausenden broderter, hungernder Proletarier die Ordnung aufrecht zu erhalten, das sieht sehr zu bezweifeln. Jetzt bekämpfen sich immer noch in Paris zwei Strömungen: die der Befestigten und der Befestigten. Nach dem Berichte eines Pariser Blattes herrscht unter der Oberflache, welche von Patriotismus überschwellt, Meinungsunterschied, oder wie man es recht französisch ausdrückt: unter der Maske des Heroismus birgt sich die Unwissenheit. Nach der Versicherung eines Engländers hingegen sehen die Pariser mehrwörter als je aus. Keine Spur von Angst und Verzweiflung; die Mobilgardien sind sogar sehr muthwillig. Der Engländer ruft nirgends geben civilisirte Menschen leichtsinniger in den Tod, als die Franzosen. Wer soll da entscheiden, was das richtige ist? Wir wollen einige Aeusserungen der verschiedenen Stimmungen anführen, jeder deute sie dann nach der Meinung, die er von diesem witterwunderslichen Velle hegt. Ueberall mittert man Spione, ein Adjutant des Generals Trochu, der einen Befehl nach einem Fort brachte, wurde in voller Uniform als „Spion“ verhaftet. Der Hauptmann: „Ihr sind ver-rathen!“ geht Tag und Nacht zwischen den Gassen und Militärbefehlen wollen die Streitkräfte nicht enden. Die Massen aber werden immer wilder fanatischer. In einer Volksversammlung, wo die wahrhaftigsten Verteidigungsmaßregeln vorgeschlagen wurden, schoß ein Anstaltler den Bogen mit einem Borstschloß ab, jeder Pariser solle Augen von der Größe einer Pfanne mit sich führen, welche der Apotheker fabricire, sie dann den Preußen an den Kopf werfen, dort würden sie

explodieren und sofort einen so entsetzlichen Schant verbreiten, daß drei Menschen sofort umkämen. Keratry, der Polizeipräsident, entdeckte Documente, wonach die Kaiserin und Kaiser nach der Gefangennahme Napoleons entflohen waren, die gesammte Linie zu verhaften und Frieden zu schließen. Trochu organisiert den Sanitätsdienst. Alle Aerzte und Apotheker, sowie alle Lazarethbedürfnisse können ohne Weiteres requirirt, alle Räume und Privatwohnungen, die sich zur Aufnahme Verwundeter eignen, sofort in Besitz genommen werden. — Jules Favre hat sich in das königliche Hauptquartier begeben. Thiers aber hat in Tours von dem Erfolge seiner Reise nach London Bericht erstattet und ist dann nach Wien und Petersburg weiter gereist. In London scheint es ihm nicht gelungen zu sein, die Anerkennung der jetzigen Regierung seitens Englands zu erlangen. Thiers suchte außerdem in England, nach der „N. Fr. Pr.“, eine Anleihe von 1200 Millionen Francs abzuschließen, um Geld in Bereitschaft zu haben, damit bei einem Friedensschluß die Occupation von Frankreich sofort ende. Nach derselben Quelle verlangt Bismarck jetzt weniger Gebietsabtretung als es erst den Anschein hatte. Die Baronin Rothschild in Paris aber hat eine Meldung aus dem Hauptquartier des Königs Wilhelm erhalten, derselbe wünsche nach der eventuellen Belegung von Paris durch die deutschen Truppen seinen Wohnsitz nicht in Paris zu nehmen, sondern in dem bekannten Rothschild'schen Landhause Schloss La Ferté. Natürlich wurde dieß angenommen, die Baronin Rothschild bemerkte aber, daß sie bedauere, daß auch ihr schöner Wald verbrannt und alle Kunstschätze aus der Villa entfernt worden seien. Aus Berlin sind 4 Schüßler und Wachtmeister zur persönlichen Sicherheit des Königs von Preußen nach dem Hauptquartier abgegangen und in der Berliner Bürgerwehr für eine Adresse, um den König zu demogen, sein lothbares Leben nicht länger den Strapazen des Krieges sowie der Töde des fanatisirten Volkes auszusetzen.

Berlin, Donnerstag, 22. September. Officiell wird von der Armee vor Paris aus Ferrivieres, 20. Sept., gemeldet: Bei der Ceruirung von Paris haben folgende siegreiche Gefechte stattgefunden: Am 17. September warfen Teile der 17. Brigade Bataillone nördlich des Waldes von Breannes über den Haufen. Am 18. September keimte Gefecht bei Bièvre. Am 19. Zurückwerfung des Feindes aus verthätigster Stellung nördlich durch das 5. preussische und 2. bairische Corps bis hinter die Forts, wobei ihm 7 Geschütze abgenommen wurden. Die deutschen Verluste waren verhältnismäßig sehr gering. In Versailles wurden 2000 Mobilgardisten gefangen. Ferner, das deutsche Garnison verlangte, wurde befohlen. — Vom Belagerungscorps vor Straßburg wird gemeldet: Rundholzheim, 22. September. Gestern Nacht 11 Uhr wurde nach Unruhe 12, die verlassen war, eine Feindbrüde geschlagen und das Werk zerstört. Beim Einlogiren eröffnete der Feind auf das Werk ein sehr heftiges Feuer. Unsere Truppen behaupteten sich und logierten sich ein. Major von Quigow todt, Verluste noch nicht ermittelt. In der Nacht 13 sind 5 Manonen genommen worden. Dr. J.

Berlin, Von unzuverlässiger Seite wird der Wert, H. geäußert: Den Preußen, welche noch immer gegen die Verträge von 1814 Angriffe der Pariser auf Mantelträger, Kerate u. s. w. erweisen werden, ist leider aus Paris mit einer treuen Hand zu bezeugen. Dr. Wittenberg aus Brandenburg, welcher nach dem letzten Schlachten einen verweundenen Fuß zu verbanden hatte, hat in dem Augenblicke, als er halb abgeworfen das Verbandsstück umknickte, von dem Feinde, mit dem er sich nicht vertheidigen konnte, einen Pfeil in die Brust erhalten, an welchem er nach heftigem Weiden gestorben ist. — Venus Kapellen ist durch seinen Privatsecretär J. Bierni (gebürtig 15. Sept.) folgende Nachrichten in Abrede stellen: 1) daß der Mars nur bezeichnen sei, um die Spur einer Anleihe von 50 Millionen zu verfolgen, welche Venus Kapellen bei der Abreise des Kriegsministeriums gemacht hatte; 2) daß Venus Kapellen 10 Millionen in belandeten Eisenbahnen angelegt; 3) daß er sich in Sedan 3000 Thaler vom preussischen Generalstab habe verhandelt lassen. Der arme „Leutnant“ sah sich 1848 nach Frankreich kam, verlor er während der Kämpfe mit und nun ist er als Preiser geblieben. Darum wird wohl schließlich die Verdröbung des Mars, Bierni phantasieren, der übrigens femer noch erzählt, daß er die Verdröbung aus eigenem Antriebe erre, da Venus Kapellen den „Verleumdungen“ nur „Verdröbung“ entgegnete.

Hamburg, 21. Sept. Wie die „Börse“ hiers, ist das Dampfschiff „Herkules“ nach Aufnahme eines Torpedos bei Ankeren in die Luft geschossen und sind hierbei 11 Personen verumthet. Dr. J.

Paris, 17. September. Der Kriegsminister hatte Befehl gegeben, Mitrailleur in Paris irgendwo in Paris wie in den Provinzen machen zu lassen und die Privat-Industrie zur Verdröbung aufzufordern. Die Leute wollten aber nicht in Gang kommen, da besondere Materialien dazu nötig sind. Der Kriegsminister hat jetzt angedeutet, daß in den bestehenden Werkstätten die Zusammenstellung bereit wäre, daß dagegen die Privat-Industrie die einzelnen Stücke liefern. Es sind bereits 30 Industrielle mit 4000 Arbeitern mit dieser Arbeit beauftragt und in einigen Tagen soll diese Arbeiterzahl verdoppelt werden. Die Pariser Garnison, die Absicht um Paris herum will, soll mit diesen Werkstätten zusammengebracht werden. — Der Marschall Wallant wurde dabei getroffen, als er die neuen Befestigungsanlagen aufnahm. Die Menge hielt ihn für einen Spion und verfolgte ihn. Auf der Fahrt durch die Stadt war er arg bedröht; zu seinem Glück traf ihn Garnier Pape, der sich zu ihm in den Wagen setzte und ihn schützte. Trochu ließ den Marschall dann in Arrest setzen. Die Spionverbrechen gränet wieder fort. Man vermutet nämlich das Gerücht aus, daß eine große Anzahl preussischer Offiziere in Paris eingeschlossen habe und viele derselben mit den Mitrailleur aus Sedan nach Paris gekommen seien. Natürlich legt man Alles, was in Paris Ungehörliches geschieht, den „Preussen“ wieder zur Last und sagt sie nicht allein an, die Absicht gehabt zu haben, den Mitrailleur in die Luft zu sprengen (man fand nämlich am 15. Abends alle Mitrailleur an Mitrailleur mit Petroleum angefüllt, sondern behauptet sie auch, das Mitrailleur der Pariser, welche man für die „Mitrailleur-Verleumdungen“ aus dem Süden erwartet, dadurch verdröht zu haben, daß sie die betreffenden Adjutanten bedroht hätten. Auch unter den Pariser Schützern stellen die „Preussen“ Ungehörlichkeiten haben, denn wie man behauptet, haben dieselben französische Mitrailleur für die Preußen angefertigt. Noch anderer solches Zeug wird fortwährend in Massen geortet, und selbst wenn man Franzose ist, muß man sich hüten, daß kein Verdacht auf einen fällt. Was die bürgerliche Stimmung noch vermehrt, ist der Umstand, daß die sozialistische Partei, welche die besessenen Klassen noch mehr fürchtet, als die Preußen, große Aufregungen macht, um sich in den Besitz der Gewalt zu setzen. In den officiellen

Kreisen ist man wegen der Umtriebe der äußersten Parteien nicht ohne große Besorgnis, da man befürchtet, daß die Lage der Dinge dadurch, daß der Bürgerkrieg im Innern von Paris ausbricht, eine noch viel schlimmere werden wird. In der Nähe zu Bordeaux sprach der Kaiser Napoleon 1856 das bekannte Wort: „L'empire c'est la paix“ (Das Kaiserreich ist der Friede). Die Notabeln vom Parlament stehen im Saale des Bankers, gerichtet die Worte auf einer Marmorinsel in goldenen Buchstaben aufstellen, zum ewigen Gedächtnis. Am verwichenen Sonntag ward diese Gedächtnis von der Bevölkerung in Stücke geschlagen.

Florenz, 21. Sept. Die „Gazetta ufficiale“ meldet: Gestern wurde Rom durch Abtheilungen aller Divisionen besetzt. Der Rest der Truppen campirt um Rom. Cadorna wohnte, nachdem die Bedingungen der Uebergabe mit dem General Kanzler vereinbart worden, der Waffenstreckung der capitulirten Besatzung bei. Darauf desilrten die italienischen Truppen, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden. Die päpstliche Garnison wird nach Civitavecchia geschickt; die Einheimischen bilden, bis weitere Dispositionen getroffen worden, unbewaffnete Depots, die Fremden werden in ihre Heimath geschickt. Nach Mittheilungen der Blätter war der italienische Verlust bei der Besetzung Roms äußerst gering. Die Division Vico hatte 7 Tödtete und 23 Verwundete; die Angliotti's einen Tödteten. Das diplomatische Corps sprach seine Befriedigung über die Maßregeln des Commandanten zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe aus. In allen Städten Italiens laute Freudenbezeugungen. C. J.

London, 22. Sept. Sammtlichen Morgenblättern ist folgende Mittheilung zugegangen: Bonard habe während im Rothschild'schen Landhause Ferriviere. Die Friedensbedingungen blieben bisher unerörtert. Die Verhandlungen betrafen vornehmlich die Frage, ob und wie eine eventuelle Vereinbarung mit der jetzigen provisorischen Regierung einer künftigen Constituante vorgelegt werde, und welche Maßregeln Deutschland mittelweil erhalten? Der „Daily Telegraph“ glaubte: wäre sie er-mächtigt, 100 Millionen Pfund Kriegsschadens, Schleichung der Leistungen und als Neufferes die Neutralisirung des Elbes und Vothringens zuzugestehen. C. J.

New York, 20. Sept. Wie es heißt, sind mehrere Hundert Deutsche nach Europa abgereist, um in die Armee einzutreten. Es verlautet, daß Ordre zur Verhaftung mehrerer französischer Freiwilliger gegeben sei, weil deren Bewaffnung und Transport gegen die Neutralitäts Gesetze verstoße. Dr. J.

* Ein verwegener Markteuder. In den Katakomben vor Straßburg wurde der Specialberichterstatter des „Spiegel“ Ansehens, Herr A. Gildardone, am 2. u. 3. in seiner nicht geringen Ueberrassung bei einem preussischen Bataillon (Hauptmann Schleich) mit launem Straburger Bier regallt, das aus einer eigenthümlichen, fast romantisch klingende Art in den Besitz der Mannschaft gekommen war. Die betreffende Compagnie zählt nämlich einen Markteuder, einen sehr arbeitsamen und laubaren Markteuder, wie es nicht leicht einen zweiten giebt. Derselbe hat nebenbei einen an Verwegenheit grenzenden Muth, von dem er folgende, gewiß glänzende Probe abgelegt hat. In der Nacht vom 20. auf den 21. August hatte die Batterie ihre Stellung bezogen, das Feuer eröfnete und den Tag über mit dem Feinde einen heftigen Kampf, daß die von ihr abgedröht mit Granaten und Schrapnel bewerkte leuchtende Gegenbatterie um Straßburg gebracht war. Dies genügt jedoch dem unternehmungsgeistigen Markteuder, einem geborenen Beschützer, nicht, und er löste den tollkühnen Plan, sich zu dem Vorposten hinüber zu begeben und selbst nachzusehen, was denn eigentlich seine Batterie zu thun bereits ausgedröht habe. Ohne jemandem ein Wort zu sagen, machte er sich in der dunklen Nacht, in der wenig oder gar nicht gesehen wurde, auf den gefährlichen Weg, der ihn über die Mauern zu überwinden, seinen Weg zu machen, indem er sich durch viele Arceus- und Tuerarten durch ein reichliches Bataillon, die er betastet findet und die erst am nächsten Morgen wieder vom Feinde bezogen wurde. Er hielt, daß die Batterie XXI ihre volle Schußfähigkeit gelassen und schon bedeutende Proben abgelesen hatte. Er betrachtete die Batterie, schaut sich um, wobei er die tröstliche Bemerkung macht, daß eine der verwichenen Manonen durch eine jugendliche Granate vollständig desolirt ist. Doch bescheidet tritt er wieder seinen Rücken an, aber an einem absichtlich gewählten Umwege, da er noch fern ein kleines Markteudergeräusch hören wollte. Er hatte in der Dunkelheit gefahren, daß in der Nähe vor den Thoren Straßburg sich ein Viertel befände. Er war so glücklich, diesen zu finden, und in ihm abgedröhtes Bier in Ruhe und Ruhe. Der von ihm schon jedesfalls schon vorher in ihm gerührt, seinen durchgehenden Schussbefehlen, für die er wahrhaft muthwillig in unter dreihundert Eiler seit dem Auszuge in's Feld setzte, ein kühnen Werthsetzt auszuführen. Schließlich brachte er nach gerammter Zeit kühnen und schweißtreibend der Mühe stunden Mannschaft die lang vermisste, ganz nach Wiener Art gebrauchte Table „Wende“, aber welche eine so große Freude entzündeten sein soll, daß in der Nacht noch ein dieser Gerangschuß „Victoria“ hinüber geschossen wurde. Einem Hauptmann bedröhtete der Markteuder alsdann in sehr abgedehnten Markteuder sein nächstliche Fahrt und was er durch Alles wahrgenommen hatte. Dem gut gefüllten Viertel ist der verwegene Markteuder aber auch fernem treu geblieben, und auch heute noch er wieder, schließlich mit den Augen wieder, als äußerst splendor Gewanmed ritterlich bei einem neuen Kassen, welches die unverstehtable Nummer 2465 führte und dem der Namen des unbedröhten Spenders, des Wäuers „G. Bürger — Straßburg“ vorher, all eingeschramt war.

* Napoleon III. und das Gdo. Ich bin allein, kein Mensch ist hier, der mich behdröht (h o r d t) Ich nicht eine Stimme? wer behdröht mich? (i d i) Was brach ich durch den Staatsstreich, December der Breite? (A n o n) Wie lange wird noch Deutschlands Macht bestehen? das ist, was ich zu wissen verlange (11 a n d) Wird sich die Republik und der Rest meiner Armee nicht lösen, dringen nach Deutschland hinein? (e i n) Was bleibt mir, wenn ich in d' auftröste und zertröte? (M e u) Noch dauere ich auf meine Größe, wenn könnte ich misfallen? (11 l e n.) Was soll ich thun, soll ich Sternschnöcke träumen? (t a u m e n) Nennen, was ich erang, wiedergeben? (e b e n) Was verlangt man zuerst am Tage meines Falles? (11 l e b) Mecht mir noch ein Land oder meiner Güte? (11 l e) Was bleibt mir nach dem Stolz der Jahre Zeit und Ruh? (11 l e n.) Wieb Bismarck meine Pläne bereiteln wie ich es nicht abhoff? (11 l e) Was wird aus mir, dem französischen Kaiser noch werden? — (11 l e n) Verdammtes Gdo, idwieg! (11 l e n) Ich gebe! (11 l e n)

Advertisement for various goods and services, including 'Gildardone', 'H. B.', 'Porte', 'Leder', 'Cigar', 'f. Rum', 'Dre', 'Werden', 'Sprech', and 'Werden'.

Gold-Compositions-Ketten, die von ächtem Gold unterscheiden sind und den schönsten Goldglanz behalten, sowie lange und kurze Westketten und Brochesketten in ächter Vergoldung, Manschettenknöpfe, Tuchnadeln, Armabänder, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Colliers, lange schwarze Halsketten mit Kreuz, oxidirte und schwarze Westketten etc. etc. blüht bei
H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloss-Strasse Nr. 5, Ecke der großen Brückgasse.

Für die Armee.

Die zweite Sendung von dem besten
Deutschen Sieges-Ganaster
 in Feldpostbriefverpackung
 10 Koth traf soeben ein und empfiehlt a Paket zu 2 Ngr.
E. W. Lesche, Landhausstraße 12,
Heinrich Bösl, Wallstraße 19, Ecke
 des Post- und Antonplatzes, und
Adolf Künze, Altmarkt im Rathhaus.

Altstadt Webergasse 14. **G. Mann jun.** Neustadt ar. Meißnerstr. 25.
Lichte- und Seifen-Fabrik.
 Alle Sorten Hausseifen, Schmierseifen, Talg-, Stearin- und Paraffinseifen, Kaddl und Petroleum in bester Qualität zu billigen Preisen.

Ausverkauf
 wegen Geschäftsveränderung
 25% unterm Kostenpreis.
 Portemonnaies, Cigarren- und Damentaschen, Notizbücher, Briefkasten, Leder- und Regenmäntel, Gesundheitskissen, Talmi-Uhrketten, Broches, Ohrgehänge, Kämme, von edel nicht zu unterlassen, Messer und Gabel, Neu Silberlöcher, Holenträger, Photographierahmen, Schiefertafeln, mehr denn 1000 Sorten Kämme, Zinnarbeiten, Farbstoffen, Billeterbücher etc.
 Zugleich empfehle mein Lager von Spielwaren und Puppen eigener Fabrik, sowie Packkisten und Schachteln in allen Größen.
A. M. A. Fünzer, Freiburger Platz 26.

Alleiniges Lager für Dresden **Packet-Tabake** Alleiniges Lager für Dresden
 (12 Sorten)
 aus der Fabrik der Herren **Kennede & Co.**, Braunschweig, hält einen raudenden Publikum bestens empfohlen.
Richard Metzler, Cigarren- u. Tabak-Handlung en gros u. en detail, Waisenhausstraße Nr. 12.

NB. Händlern gewähre Fabrikpreise!

Kinderwagen
 zu billigen Preisen empfiehlt das
 Korbwarenlager von
H. Westphal, Hauptstraße u. Badergasse Nr. 29 (Bazar).

57 Schäferstraße 57.
 K. S. autor. Magnetopath Pollmar.
 57 Schäferstraße 57.
Scat! Scat! Scat!

deutsche und französische haltbare
Spielkarten.

Cigarren, Rauch- und Schnupftabake, f. Rum, Arac, Cognac, Daubitzer Magenbitter
 empfiehlt
Eduard Hedrich, Hauptstraße 2, neben dem Hotel zum Kronprinzen.

Diese so beliebt gewordene
Don Juan-Cigarren Nr. 64, à 6 Fig.,
Zip-Zop Nr. 50, à 5 Fig.,
Da Concurrenzia Nr. 44, à 4 Fig.,
Sab. Musichuz Nr. 34, à 3 Fig.

empfehle ganz besonders
Paul Bernh. Morgeneier, Wildstrüßer- u. Sophienstrassen-Ecke 7, am Postplatz.

Alfred Moschkau's
 Oberlausitzer Weinwand-Galle
Dresden, Waisenhausstraße 5b.
 Lager von Herrnhuter Weinwand,
 Tischzeug, Bettzügen, Zuleten,
 weißlein, Taschentüchern etc. etc.

und unsterk Fabrik in Eb.-Gannersdorf. Constante Bedienung. Beste Preise
Amerikanische Saugzähne
 werden von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.
 Sprechstunden von 9-4 Uhr Nachmittags.
Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden, Prager Straße Nr. 48. 5.

Berliner Porzellan-Niederlage,
 Steingut- und Syderolith-Waaren.
W. Wagenknecht, Moritzstrasse 11, Ecke der Schießgasse.

Dresden. **Zu äußerst billigen Preisen** Chemnitz
 empfiehlt:
 Herrenhüte in bestem Filz von 1 Zbr. an.
 Cylinder (Seidbrühte) nebst Hacon von 1 Zbr. 12 1/2 Ngr. an.
 Damenfilzhüte neuester Facon und geschmackvollen Farben à 10 Ngr., garnirt von 22 1/2 Ngr. an.
 Kinderhüte und Mützen von 15 Ngr. an.
 Regenschirme, bestes Fabrikat, von 17 1/2 Ngr. an.
 Filzschuhe für Kinder, Damen und Herren in allen Farben und Facons von 10 Ngr. an.
 Dresden **Alwin Schiffer**, Chemnitz **Chaisenhaus am Altmarkt.**

Prager Handschuhe.

Eine zweite Sendung von nur 80 Dtsd. schwarzer Handschuhe für Damen und Herren zu den billigen Preisen von 12 1/2-20 Ngr. à Paar, moderne Farben, besonders gut sortirt, à 12 1/2 und 15 Ngr. Bei Entnahme von 12 Paar Ermäßigung von 10 Ngr. Handschuhe zu waschen 12 Pfge., zu färben 3 Ngr.
F. Kunath, Hauptstr. 26 pt.

Wein
Apfelwein-Verkaufs- und Local-Geschäft
 befindet sich jetzt
grosse Schießgasse Nr. 10
 gegenüber der Moritzstraße.
Johann Christian Wilhelm Petsch.

Noch große Auswahl
 von Album, Portemonnaies, Cig.-Geld, Notizbücher, Messer, Damen-taschen, Schreibzeuge, Cigarren-, Tee- und Zuckerkasten, Marmorwaaren, Uhrenketten, Broches und Ohrgehänge u. u. zum niedrigsten Preis im Ausverkauf: **Scheffelgasse Nr. 27.**

Täglich frische
grosse Holsteiner Austern
 empfiehlt die Weinhandlung **Carl Höpner**, Landhaus-straße 4.

Zoeben traf ein bei **C. E. Dietz**, Frauenstraße 12:
Neueste Prophezeiung des alten Schäfer Thomas für 1871 und 1872.
 Die letzte im August 69 erschienene Prophezeiung für 1870 hat sich in auffallender Weise erfüllt.
 Glaube man nicht, daß mit 1871 das Zeitalter des Friedens gekommen ist. 1871-72 werden die großen staatsumgestaltenden Consequenzen der Jahre 66 u. 70 erleben. 1870 erlebt nur das Vorbild viel verhängnisvollerer Ereignisse.

Heute
 Ziehung 5. Klasse 78. Landes-Lotterie.
 Hauptgewinne:
 1 à 150,000 Thaler.
 1 = 100,000 "
 1 = 80,000 "
 1 = 50,000 "
 1 = 40,000 "
 1 = 30,000 "
 1 = 20,000 "
 3 = 10,000 "
 20 = 5,000 "
 5 = 2,000 "
 1 = 1,000 "
 100 Loose in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Theil.
Gustav Gericke, Auguststr. 1a., am Abt. der Post.
 Eisernen **Hilfsgestelle**
 für Kranke, um jede beliebige Stellung sitzend zu machen, gepolstert, sowie eiserne Bettstellen und jede Art Matrassen empfiehlt **C. Kroh**, ar. **Blauenische Straße 24.**

Heute Freitag
 Ziehung 5. Klasse 78. N. S. Landes-Lotterie.
 Hauptgewinne:
 1 à 150,000 Thaler,
 1 = 100,000 "
 1 = 80,000 "
 1 = 50,000 "
 1 = 40,000 "
 1 = 30,000 "
 1 = 20,000 "
 Hieran empfiehlt heute in 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Theil.
Adolph Hessel, Scheffelgasse 31 part.

Zucker-Syrup, a qt. 1-40, bei 5 qt. 1-40, per 40, im 6tr. billiger.
Bruch-Keis, a qt. 20, bei 5 qt. 1-40, pro 40, gutte Cakes, von 70 qt. an per 100, bei 5 qt. entsprechend billiger.
gebraute Caffeos täglich frisch.
nene Voll-Heringe frisch- und handwische billig bei **Nichard Schindler**, Dresden, am See 6.
 Sepha, Schulte u. Bergl. m. Weddel
 1. Probirung, 2. Probirung, 3. Probirung, 4. Probirung

Albumpapier, pro Buch 1 Zbr., empfiehlt den Herren Photographen **Herrn Gottschald**, große Oberstraße 30 part.
Billiger Möbelverkauf, wegen Räumung einer Etage von **H. O. Gottschald**, ar. Oberstraße 6 am Platz 6, empfiehlt sein Lager von Tischler und Polsterarbeiten, Matrasen aller Art, Spiegel, Stühle u. s. w., solide Arbeit zu billigen Preisen.

Camisols, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe, Socken, Beinlängen, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strickgarn** in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Dalichau's Erben, Waergasse 16 part.

Bilde Kastanien und Eichen laßt zu diesem Preis die Veredelung von **F. A. Köhler**, Bismarckstr.

Vorhülle auf erliche oder keine weite Hypotheken, u. a. Werth-Objecte, werden von einem Privatmann geäußert. Näheres auf frankirte Chertzen unter **J. v. E. 77** Exped. der „Dresdner Nachrichten“, Unterländer verbleiben.

Gascinrichtungen übernimmt zur billigsten Ausführung **Gust. Rasche**, Weißeritzstraße Nr. 16.

Geld-Darlehen gegen genügende Sicherheit, namentlich an Beamte, werden von Privatbank geäußert. Näheres auf frankirte Chertzen unter **J. v. E. 77** Exped. der „Dresdner Nachrichten“, Unterländer und Anonyme unberücksichtigt.

Wegen Umzugs sind Pianino, Klavier, mehrere Stühle u. a. m. billig zu verkaufen **Zscherngasse 21** erste Etage.

Winterröde!
Winterjackets!
 Buchstaben, Besen, Zopen, Arbeitshosen etc. sind billig zu verkaufen
grosse Schießgasse 13
 11. Etage im Weinhandlung.

Petroleum bei 5 qt. a 28 Ngr., bei 10 qt. a 27 Ngr. empfiehlt **Rudolph Wedde**, 7 Scheffelgasse 7.
Englischer Sprachunterricht Kasernenstraße 24, 1. leicht faßlich, praktisch, in färglicher Zeit.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Kgl. Belvedere d. Brühlischen Terrasse
 Heute Instrumental-Concert
 ausgeführt von Herrn Musikdirector D. Lange mit den Mitgliedern des
 Dresdner Allgemeinen Musikervereins.
 Orchester 25 Mann. Streichmusik.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
 Täglich Concert. J. G. Marschner.

Montag den 26. September
 Zur Förderung der patriotischen Zwecke des
 Gewerbevereins
Grosse
musikalische Aufführung
 im
Saale des neuen Concerthauses
 auf der Waisenhausstrasse
 veranstaltet von
Dresdner Orpheus.
 Orchester: Stadtmusikchor.
 Programm.

- | | |
|---|---|
| <p>I. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Cherubini, L., Ouverture zu „Lodoiska“. 2. Mozart, W. A., Variationen aus dem Gdur-Trio. 3. Marschner, H., Finale III. Akt aus „Templer und Jüdin“. 4. Schubert, Fr., Grosser Marsch. <p>II. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schneider, Fr., Des Pilgers Trost. 2. Marschner, H., Ein Mann — ein Wort. 3. Dorn, H., Tenorsolo und Chor aus der Oper „Die Nibelungen“. 4. Mendelssohn-Bartholdy, F., Rheinweihnacht. 5. Lachner, Fr., Kriegers Gebet. | <p>III. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Otto, J., Des Deutschen Rheines Braut. (Preiscomposition). 2. Weber, C. M. v., Husarenlied. 3. Zwei Volkslieder:
a) „Freud' und Leid“,
b) „Ade“. 4. Müller, J. G., An das Vaterland. (Orchesterbegleitung). 5. Kücken, Fr., Deutscher Marsch. (Orchesterbegleitung). <p>IV. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Reissiger, C. G., Ouverture zur „Felsenmühle“. 2. Beethoven, L. v., Variationen aus Op. 81. 3. Wagner, R., Chor der Friedensboten aus „Rienzi“. 4. Lindpaintner, P., Finale aus der Oper „Lichtenstein“. |
|---|---|
- Eintrittskarten in den Saal, numerirte Plätze à 10 Ngr., unnumerirte à 7 1/2 Ngr., zu den Tribünen à 5 Ngr., sind in den Musikalienhandlungen der Herren Friedel, Schlossstrasse, Hoffarth, Seestraße und Brauer, Neustadt, Hauptstr., zu haben. Am Concertabend werden dieselben à 12 1/2 Ngr., à 10 Ngr., à 7 1/2 Ngr. und Texte à 1 Ngr. verkauft.

Feldschlösschen.

Zum Weiten vaterländischer Familien unter „ins Feld geschickter“ Mitglieder haben sich eine große Anzahl tüchtigster Dilettanten vereinigt.
 Morgen, den 21. d.,
 ein Vocal- und Instrumental-Concert
 unter Direction der Herren Schwabe und Vollrath aufzuführen, zu welchem „Liedeswerke“ hiermit einladen wird. Ein reichhaltiges Programm verspricht interessante Neuheiten.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr., ohne die Mitgliedschaft in beizubringen.
 Das Comité des L. Militär-Vereins.

Restaurant, Haury's Ruh,
 gegenüber dem französischen Barakkenlager,
 empfiehlt Bairisch-Lager- u. Einfach-Bier, sowie diverse Weine.
 NB. Auch in täglich viermalige Gelegenheit mit dem Omnibus vom Postplatz aus, die Herren 2 1/2 Ngr. G. Haury.

Bazar-Keller.
 Heute großes humorist. Gesangs-Concert von der Gesellschaft der Herren Louis Tittrich und Helbig. Louis Helbig.

Körnergarten.
 Heute Schlachtfest, von 10 Uhr an Weißfleisch. Morgen Schweinausfischen, eritc. Wenn ein halbes Schwein. G. Müller.

Räcknitz. Heute Schlachtfest.
 Heute Schlachtfest in Raik.
 Eine neue Sendung

vorzügl. Bairischen Bieres
 empfiehlt die
Bavaria, Schönergasse 1 pt. u. 1. St.
Heute Schlachtfest.
 Restauration zur Sorge. In. Schauer.

Von heute an bleibt mein Reclamationslocal
„zum Victoria-Bad“
 geöffnet. August Varac.

Ungar. Weintrauben
 empfiehlt in Probefässchen à 1 Zflr. in Originalkörben von 15 bis 20 Pfund à 4 Ngr. Verputzung frei und im Einzelnen à 1/2 Ngr. 5 Ngr.
 Max Nuschler, Auctioneur,
 Victoriastraße 6, an der alten Planen. Heute Sonntag.

Wollene Leibbinden
 empfiehlt billigt
O. Weitzmann,
 Schloßstraße 31. L.

C. T. L. Höfers Söhne & Co.
 16 Kreuzkirche 16,
Dresden,
 empfehlen ihr
grosses Ofen-Lager.

Circus Renz
 am böhmischen Bahnhofe.
 Freitag, den 23. September 1870:
Gala-Vorstellung
 zum Benefiz für die Schulleiterin Fräul. Glisa.
 Das Schulpferd Brillant, geritten von Fräul. Elisa. Eine Concurrenz zweier Jockey's von den Damen Fräul. Elisa und Madame Neville mit den Springpferden Flick und Neutsebeck. Mentor, arabischer Rapphengst, als Radrennpferd vorgeführt von E. Renz. Daniello, Schulpferd, geritten von Herrn François Renz. Hedrog, arabischer Schimmelhengst, als Meliner. Die Velocipeden, höchst formidabel Scene, ausgeführt von 8 Monifern. Akademische Voltige. Der Elefant Herr Belling mit seinem Riesen-Elefanten. Rigolo, von dem Monifern Herrn Sestac vorgeführt.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
 In dieser meiner außerordentlichen Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.
 Hochachtungsvoll Elisa.
 Morgen Vorstellung.
 Sonntag den 25. September zwei Vorstellungen, um 4 und 7 Uhr.
E. Renz, Director.

Grosses Harmonika-Lager
 bei
C. A. Bauer, Mannstraße 83.
 Reparaturen prompt und billig.

Für die Armee
 sollen ca. 30,000 wollene, lange Unterjacken und wollene Hemden auf das Ehestück bedacht werden. Anordnungen mit Ausgabe des Preises und der Verrechnungzeit werden entgegengenommen. Jeweils bei R. F. 1 Truppe, im Bureau des Königlich-Preussischen Militär-Depots, Dresden, am 22. September 1870. Rade, Major und Director.

Neue Winter-Paletot-Stoffe, neue Rock- u. Hosenstoffe,
 sowie eine Tuch- u. Buckskin-Weber in sehr billigen Preisen bei
Albert Sieber, Frauenstraße 9.

Echte Tip-Top-Cigarren,
 à Stück 5 Pf.
 in einer noch nie in diesem Preise dargebotenen Qualität empfiehlt
Paul Bernh. Morgeneier,
 Wildstrüßer- und Sophienstrasse-Ecke 7, am Postplatz.



Mochöfen, Maueröfen, Schüttöfen, Zülföfen, Reguliröfen, Quinöfen, Ofenkasten, Koch-Maschinen,
 Fabricate der
Gräflich Einsiedel'schen Eisenwerke
 empfehlen in
 großer Auswahl zu billigen Preisen
Hering & Kretschmar,
 Scheffelgasse 29.

H. B. Kannendruck-Druckerei.
 Das zur Concurrenz des Herrn Carl Wedde gehörige Materialwaarenlager soll im Ganzen aus feiner Hand sofort veräußert werden. Ankaufslustig ertheilt nähere Auskunft der unterzeichnete Gutsverwalter.
 Dresden, den 21. September 1870.
Advocat Schlegel,
 Galeriestraße 6, 3. Etage.
Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schon und billig Papiermühlengasse 12.

Vorletzte Woche!
 Im Gewandhaus.
Reimer's
 berühmtes anatomisches **Museum**
 täglich geöffnet für Herren
 Dienstag und Freitag,
 für Damen von 2 Uhr
 Nachmittags bis 8 Uhr
 Abends.
 Entree nur 2 1/2 Ngr.

Viele Mitleser
 zum Anzeiger, Nachrichten, Journal, Pst. Jta., habe ich in meiner Nähe pro Hr. Wallstr. 1, 1. u. S. Schreiber.
Malzsyrop,
 gelb und braun, à 1/2 Fl. 20 Pf.
Zuckersyrop,
 a 1/2 Fl. 18, 25 u. 30 Pf.
 ff. wkh. Weissbrot u. Alakden, empfiehlt **Albert Herrmann,**
 gr. Bräutig. 11, 3. u. 4. Ngr.

Schauspieler
 und
Schauspielerinnen
 können sofort ein ausländisches Engagement erhalten und wollen hierauf reflectirende Adressen, Repertoire und Bedingungen unter der Adresse T. U. N. poste rest. Jankau senden.

Caffee,
 extraff. Mocca, höchst selten und so ammen, von ausgezeichnetem Geschmack, empfiehlt ich zu dem außerordentlich billigen Preis, à 1/2 Fl. 100 Pf., bei 5 Pf. a 95 Pf. Gleichzeitige mache ich auf meine sonst noch bedeutende Caffee-Auswahl aufmerksam.

Robert Hedde,
 Sporerstraße, zunächst des Neumarktes, Annenstraße 11, Poststr. 23.

30 Flaschen Selters- oder Sodawasser
 aus destillirtem Wasser bereitet.
für 6 Thaler
 empfiehlt bei freier Aufwendung von 8 Ngr. Filiale per Klause t. f. conc. Fabrik f. Mineralw.
Gebrüder Meh,
 Falkenstrasse 62.

frische böhmische Bier
 in Mäßen von 12 Pfund an zum Versandwege bei
Johannes Derschau,
 Freibergstrasse 21 d.

neue Island, Malles-Serinae,
 a 2 1/2 Fl. 7 u. 8 Ngr.
 Neue Vollberinge,
 in Zinnen, Zed u. Girschen blüht Gut erhaltene 60er Vollberinge, a Schoß 1 Zflr., in Zinnen billig.
 Maximine Serinae,
 a 2 1/2 Fl. 10 u. 15 Pf.
 Gewürs Serinae, a 2 1/2 Fl. 10 Pf.
 Wäuter Andevio, a 1/2 Fl. 25 Pf.
Albert Herrmann,
 gr. Bräutig. 11, zum gelden 20 c.
frisch gebranntes Caffee,
 das Pfund zu 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Ngr., empfiehlt
 Johannes Derschau,
 Freibergstrasse 21 d.

Angelommen
 Geste Hartener
Blumenzwiebeln,
 hat in besten Sorten bei
C. F. Manewaldt, Poststr. 18
 Hierzu eine Beilage.

Stf.
 Täglich
 In
 werden
 bis
 Son
 od
 Marien
 in
 Buch
 von
 gr. Kof
 Anzeig
 haben ein
 Verb
 11
 19,000
 Nr. 5
 Unfer
 machen
 die Dres
 liefern, u
 vierte D
 ner erge
 Nachrich
 jede Unte
 Der Abso
 ren 22 1/2
 Nachrich
 es einer
 bestellun
 den preuß
 schen, h
 in Entspr
 Gassen d
 Besprechu
 Demokratie
 Regierung
 — Oe
 6 Ngr. ei
 und Nicht
 der Diaco
 10. Vorm
 beten, ge
 Frauenwe
 die Wäber
 übergefa
 bergleiche
 3
 ecoriert
 alte Fran
 einetroff
 Soldaten
 hierbetru
 beten 20
 Leuten i
 gewöhn
 den. Die
 l. M.) a
 fanterier
 leben de
 gelehrt
 Die Wä
 richt ver
 angehö
 stams v
 bei and
 kommen
 veritöste
 — 3
 Herren G
 den Jäger
 für den
 fentken
 Wehler
 dürfte d
 Septemb
 Offiziere
 gelöst, u
 in verten
 man derie
 löben m
 — 4
 nicht we
 Die 20
 sich mit
 reich ang
 Ar ege
 habe in
 betrübt,
 Gedäch
 Grostew
 Tochter
 leben. G
 einen W
 dleben,
 einer Pa
 in Freib
 und We
 — 5
 England
 wie däre
 Edmas
 englische
 den, weil
 Kaffee
 Sterling
 — 6
 Aringer
 hätte e
 wegen e
 Dorauße
 ant die
 damit h
 zahlende
 halber